

so manchen Thaler, besonders aus dem Wittenberg. Kreise und dem Brandenburg. Flachz zieht man nur fürs Haus.

Einen großen Theil des Amts deckt der Rolditzer Wald, der Tümlitz und der Oberwald, welche, letztern ausgenommen, meist aus Laubholz bestehen. Wenn die Heidelbeere recht gerathen, lebt gleichsam der ganze Rolditzer Wald von Leuten, die wohl 6 bis 10 St. weit zum Lesen der Beere herkommen. Sonntags besonders beläuft sich ihre Zahl wohl auf 2000. Der Fleißige gewinnt täglich 16 — 20 Kannen und man rechnet, daß auf diese Art im J. 1806 für mehr als 1200 Thlr. Heidelbeere gepflückt wurden. Die Gegenden von Thumirnicht, Schönbach, Glasfen, Ballendorf &c. leiden viel von Wild.

Die Dörfer an der Borna'schen Amtsgrenze, Ballendorf, Bernbruch, Glasfen &c., nähren sich meist vom Holzhandel nach Leipzig, Grimma und Borna, und es giebt dort Bauern, die, mit Fuhrlohn, wohl 5 — 600 Thlr. aus dem Holzhandel ziehen. Die Viehzucht ist unbedeutend. Beide Mulden veranlassen starke Fischei.

Bei Rolditz gräbt man weißen Thon, den man in Hubertsburg zu Fayence verarbeitet. Mehrere hundert Zentner davon gehen auch nach Meissen zur Porzellanfabrik (V. 230). Uebrigens enthält das Amt an Fossilien, Krystall, Amethyst, Karniol und Chalcodon, Gaus und Kalksteine, Lehmgruben, Braunkohlen (bei Zschadras, Comichau und Scoplau), Torf im Rolditzer Walde bei Glasfen; doch ist er eben nicht